Überlegungen zu einer ungewöhnlichen Schreibung des ägyptischen „*3bnn*“ – Vogels

Stefan Bojowald

Universität Bonn

Abstract

In this article, a peculiar writing of the Egyptian “*3bnn*” – bird is tackled. The “*3bnn*” – bird belongs to those species that are unidentified until now. In oBM EA 50727, recto 2, this birdname has received the determinative of “Cow skin”, for which an explanation is searched. Needless to say, that this determinative is normally reserved for mammals. It will be shown however that, as an exception, this determinative can be used for insects, amphibians, reptiles, spiders, locusts and worms, too. Several examples will be collected. In the case under consideration the crucial point will be if this determinative can be used for birds as well. The question can be answered in the affirmative. In the Demotic pBerlin P 8932 vso, 6, the determinative of the “Cow skin” is combined with the “*gs*” – fowl. Therefore, the “*3bnn*” – bird represents the second example of this special use.

Keywords: Egyptian bird name, determinative of “Cow skin” in general, determinative of “Cow skin” after amphibians, reptiles, insects, spiders, locusts and worms in special, determinative of “Cow

skin” after bird-names, explanation for the determinative of “Cow skin” after the “*ḥbnn*” – bird.

In der Reihe der ägyptischen Vogelbezeichnungen ist auch der Name des „*ḥbnn*“¹ – Vogels zu nennen, der an mehreren Stellen nachgewiesen ist. Die Frage nach dem ursprünglichen Besitzer dieses Namens konnte bisher noch nicht endgültig geklärt werden. Wenn jedoch Hannig² Recht hat, könnte es sich dabei um einen flugunfähigen Vogel gehandelt haben. Das in Edfou I, 343, 5 nach „*ḥbnn*“ gewählte phönixartige Determinativ eignet sich dagegen nur bedingt zur Vogelbestimmung, da es in erster Linie durch den ähnlichen Klang des Wortes mit „*bnw*“ „Phönix“ inspiriert sein dürfte, der schon von Brose³ angesprochen worden ist.

In den folgenden Zeilen wird ein Aspekt bezüglich dieses Vogelnamens zur Sprache kommen, der bislang zu sehr in den Hintergrund getreten ist. Im konkreten Fall wird es um eine besonders eigenwillige Schreibung dieses Wortes gehen.

In oBM EA 50727, recto 2, ist hinter den Vogelnamen das Determinativ des „Tierfelles“ gesetzt worden, das noch immer nicht zufriedenstellend erklärt ist. In der jüngsten Bearbeitung durch Brose ist jedenfalls auf einen Kommentar verzichtet worden. Die Feststellung, dass dieses Determinativ in der Hauptsache für

¹ WB I, 8, 6; W. Spiegelberg, Hieratic Ostraka & Papyri, found by J. E. Quibell in the Ramesseum, 1895–6, BSA 2 Extra (1989), XLIII; A. H. Gardiner, Ancient Egyptian Onomastica, Text, Volume II (1947), *256; J. Osing, Die Nominalbildung des Ägyptischen, Textband, SDAIK 3A (1976), 298; L. H. Lesko, A dictionary of Late Egyptian, Volume I (1982), 6; H. S. Smith/W. J. Tait, Saqqara Demotic Papyri I (P. Dem. Saq. I) Texts from Excavations 7 (1983), 206 (Kontext zerstört!); R. Hannig, Großes Handwörterbuch Ägyptisch – Deutsch (2800–950 v. Chr.), 4. überarbeitete Auflage (2006), 6; M. Brose, SAK 38 (2009), 65. Der Vogelname „*ḥbnn*“ ist von J. Osing, Die Nominalbildung des Ägyptischen, Textband, SDAIK 3A (1976), 298, als Diminutiv aufgefasst worden, wobei er sich auf den Bildungstyp mit geminiertem dritten Radikal gestützt hat. Die bei J. Osing, Die Nominalbildung des Ägyptischen, Textband, SDAIK 3A (1976), 298, vorgenommene Herleitung des Vogelnamens von der Wurzel „*ḥbn*“ „drehen“ muss jedoch als fraglich eingestuft werden.

² R. Hannig, Großes Handwörterbuch Ägyptisch – Deutsch (2800–950 v. Chr.), 4. überarbeitete Auflage (2006), 6.

³ M. Brose, SAK 38 (2009), 65.

⁴ R. J. Demarée, Ramesside Ostraca (2002), Pl. 122; M. Brose, SAK 38 (2009), 59.

Säugetiere verwendet worden ist, dürfte fast schon trivial sein. Die Tatsache ist ebenfalls nicht neu, dass diese Regel in Ausnahmefällen auch durchbrochen werden konnte. In diesem Rahmen könnte auf den Gebrauch dieses Determinatives nach Spinnentieren wie der – Tarantel und dem – Skorpion verwiesen werden. Das Determinativ ist auch bei Insektenbezeichnungen⁷ wie dem – Käfer und dem – Floh verwendet worden. Der Gebrauch des Determinatives hat sich außerdem auf Heuschrecken wie die ¹⁰

⁵ C. E. Sander-Hansen, Die Texte der Metternichstele, *AnalAeg* 7 (1956), 43; S. Sauneron, *Un traité égyptien d'Ophiologie*, Papyrus du Brooklyn Museum N° 47.218.48 et .85, *BibGen* 11 (1989), 44. Zur Bestimmung von „*ints*“ als Tarantel vgl. J. F. Borghouts, *Ancient Egyptian Magical Texts*, Nisaba 9 (1978), 69 Nr. 93/94 Nr. 143; R. Hannig, *Großes Handwörterbuch Ägyptisch – Deutsch* (2800–950 v. Chr.), (2006), 91.

⁶ J. Cerny, *Ostraca Hiératiques*, Catalogue Général des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire, N°s 25501 – 25832, Tome Premier (1935), 17*/19*/24*; K. Jansen-Winkel, *Inschriften der Spätzeit, Teil II: Die 22. – 24. Dynastie* (2007), 459. Zur Ableitung des Wortes „*wh.t*“ „Skorpion“ von der Wurzel „*wh*“ „stechen“ vgl. E. Edel, *Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltenkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre*, *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen*, 1. Philologisch – Historische Klasse, II. Teil, (1963), 162; I. Gerner-Wallert, *Fische und Fischkulte im Alten Ägypten*, *ÄgAb* 21 (1970), 33; J. Osing, *Die Nominalbildung des Ägyptischen*, Textband, SDAIK 3A (1976), 120. Beachte das Wortspiel zwischen „*wh.t*“ „Skorpion“ und „*wh*“ „ablassen“ bei C. E. Sander-Hansen, *Die Texte der Metternichstele*, *AnalAeg* 7 (1956), 45–73.

⁷ Zu einem unklaren Fall des Determinatives des „Tierfelles“ nach einer möglichen Insektenbezeichnung vgl. L. Keimer, *ASAE* 33 (1933), 195–196.

⁸ W. R. Dawson, *JEA* 20 (1934), 187; J. Osing, *StudAeg* 14 (1992), 475; Chr. Leitz, *Hieratic Papyri in the British Museum VII, Magical and medical papyri of the New Kingdom* (1999), 59 n. 62. Das „*pšii.t*“ – Insekt muss bei I. Munro, *Der Totenbuch-Papyrus des Hohenpriesters Pa-nedjem II.* (pLondon BM 10793/pCampbell), *HAT* 3 (1996), 25, als ein dem Toten gefährlich gewordener Schädling abgewehrt werden. Der Name des Kerbtieres ist bei D. Meeks, *Les emprunts Égyptiens aux langues sémitiques durant le Nouvel Empire et la Troisième Période Intermediaire. Les aléas du comparatisme*, *BiOr* 54 (1997), 38, „*pšii.t*“ geschrieben worden. Zum „*pšii.t*“ – Käfer vgl. auch W. Westendorf, *Handbuch der altägyptischen Medizin*, 1. Band, *Handbuch der Orientalistik, Erste Abteilung, Der Nahe und Mittlere Osten*, 36. Band (1999), 496.

⁹ Ward, *CdE* 71 (1996), Fasc. 141, 45. Zum „*p(w)ii*“ – Floh vgl. F. Calice, *Grundlagen der ägyptisch-semitischen Wortvergleichen. Eine kritische Diskussion des bisherigen Vergleichsmaterials*, Beihefte zur Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, I. Heft (1936), 147.

¹⁰ W. Westendorf, *Handbuch der altägyptischen Medizin*, 1. Band, *Handbuch der Orientalistik, Erste Abteilung, Der Nahe und Mittlere Osten*, 36. Band (1999), 508. Zu diesem Tier vgl. auch J. Osing, *StudAeg* 14 (1992), 476; W. Westendorf, in: M.

Wenn dieses Determinativ demnach bei so vielen Nichtsaugetieren stehen kann, lautet die entscheidende Frage, ob dies auch bei Vögeln möglich ist. Im Falle einer positiven Antwort könnte das Rätsel um das Determinativ des „Tierfelles“ beim „*ḳbnn*“ – Vogel rasch gelöst werden. Wie es aussieht, kann die zu Beginn gestellte Frage eindeutig bejaht werden. Im demotischen pBerlin P 8932 vso, 6 ist das Determinativ des „Tierfelles“ hinter das „*ḳš*“¹⁸ – Geflügel getreten. Obwohl bisher nur dieses eine Beispiel bekannt gewesen ist, steht die gewünschte Information damit einwandfrei fest. Das mit dem „Tierfell“ determinierte „*mšr.t*“¹⁹ – Tier sollte besser beiseite gelassen werden, da der dortige Kontext aufgrund zahlreicher Zerstörungen keine Aussagen darüber zulässt, ob hier ein weiterer Beleg für den in pSallier IV vso 2, 4 bezeugten „*mšr.t*“ – Vogel vorliegt. Der Gebrauch des Determinatives des „Tierfelles“ bei Vögeln darf jedoch auf Basis zweier sicherer Beispiele als bewiesen gelten.

¹⁸ S. L. Lippert/M. Schentuleit, Quittungen, Demotische Dokumente aus Dime, Band II (2006), 107 (freundlicher Hinweis M. Schentuleit). Zur „*ḳš*“ – Gans/Ente vgl. auch J. Osing, *Hieratische Papyri aus Tebtunis I*, Text, The Carlsberg Papyri 2, CNI 17 (1998), 128. Das Wort „*ḳš*“ hat in sekundärer Verwendung Zugvögel bezeichnet, worauf bereits E. Edel, LÄ VI, 1424, s. v. Zugvögel, aufmerksam gemacht hat. Zu den „*ḳ(ḳ)š*“ – Zugvögeln vgl. A. Piankoff, *The Litany of Re, Egyptian Religious Texts and representations*, Bollingen Series XL 4 (1964), 29; H. Goedicke, *The Report of Wenamun*, *The Johns Hopkins Near Eastern Studies* 6 (1975), 120.

¹⁹ A. H. Gardiner, *Hieratic Papyri in the British Museum, Third Series*, Chester Beatty Gift, Volume II, Plates (1935), Pl. 21, 44.